St. Albert - St. Georg

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

April 2023

Kreuze am Wegesrand

Sie sind die stillen Begleiter, wenn wir unterwegs sind. Wir finden sie in Haunstetten an der Tramhaltestelle, direkt an der Straße neben dem Gehweg, oder wenn wir auf einem der Feldwege zwischendurch aufblicken. Manchmal laufen wir darüber hinweg, weil wir in Gedanken sind, das Smartphone unsere Konzentration erfordert oder wir mir jemandem im Gespräch sind, während eines Spaziergangs.

Diese Kreuze zeigen, dass Gott ganz unaufdringlich Anteil an unserem Leben nehmen mag. Wir können sie wahrnehmen oder daran vorbeilaufen. Wir können kurz innehalten, an ihn denken, ein Gebet sprechen oder uns bekreuzigen. Es sind diese Kraftquellen, die uns guttun können, die uns in Sekundenschnelle vermitteln: Gott liebt dich, er ist immer mit dir unterwegs.

Das Wegekreuz an der östlichen Seite des Klinikums Augsburg Süd hat schon viele Menschen vorübergehen sehen. Auch wenn das Kreuz von der Natur immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird, zeigt sich der Korpus des Gottessohnes als zentrales Element. Vieles wächst heute über die Botschaft Gottes, vieles drängt den Glauben zurück, viele zweifeln, ob der Erlöser wirklich Erlösung schenken oder ob es andere, womöglich bessere Alternativen geben kann. Jesu Worte werden niemals verhallen, auch wenn dieses Wegekreuz noch mehr verschwinden wird.

Graben wir Jesu Worte auch in uns wieder stärker hervor, gerade wenn wir meinen, dass uns Zweifel überkommen. Spüren wir in uns hinein und bitten Gott, dass wir uns einfach in den Glauben fallen lassen dürfen. Christsein heißt mutig sein. Heißt zu glauben, und dann Gottes Liebe zu erfahren.

Text und Foto: Wolfgang Ullmann

Personalveränderungen in der Pfarreiengemeinschaft

In unserer Pfarreiengemeinschaft heißen wir **H.H. Pater Mimi Moses Chokom** herzlich willkommen. Am 15. Januar kam er aus Nigeria nach Deutschland. Er wird bei uns als Kaplan zur Einarbeitung voraussichtlich bis August 2024 bleiben, um in dieser Zeit die deutsche Sprache, Kultur, Mentalität und Liturgie kennenzulernen und sich so auf seinen künftigen priesterlichen Dienst in unserem Bistum vorzubereiten.

Zum 01. Februar gab es eine Änderung im Pfarrbüro. Frau **Andrea Wirsz** reduzierte auf den persönlichen Wunsch ihren Beschäftigungsumfang um 7,25 Stunden.

Diese Stunden übernahm dankenswerterweise **Frau Sonja Rosenberger**. Sie wird im Backoffice tätig werden und übernimmt einen Teil der Buchhaltung und die Planung sowie die Reservierung der Belegung unserer Pfarrheime.

Am Aschermittwoch, 22. Februar begann bei uns **Frau Sophia Kastl** ihr Praktikum. Sie ist eine Theologiestudentin und wird im Rahmen ihres Praktikums bis Ostersonntag ihre Erfahrungen sammeln und insbesondere bei Kinder-, Jugend- und Familienprojekten und Gottesdiensten mitwirken.

Ab 01. April heißen wir **Herrn Tobias Peschanel** herzlich willkommen. Er ist der neue Organist in St. Albert und aushilfsweise in St. Georg und steht auch für Taufen, Trauungen und Requien als Kirchenmusiker zur Verfügung.

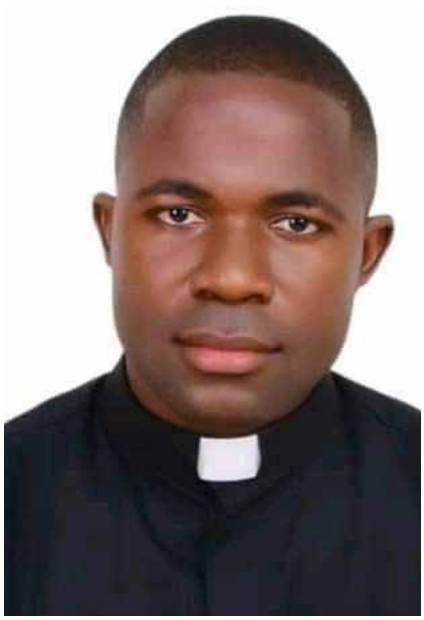
Es freut mich sehr, dass **Herr Benedikt Kolberg** ab 01. April seine Tätigkeit in St. Georg wiederaufnehmen wird. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt übernimmt er wieder als Organist die Sonntagsmessen um 08.00 und um 19.00 Uhr.

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir viel Erfolg und Gottes Segen.

Am 31. März endet der befristete Arbeitsvertrag von **Herrn Joseph Kolberg** als geringfügig beschäftigter Organist von St. Albert. Ich bin ihm sehr dankbar, dass er bereit war, in der Zeit von September 2022 bis März 2023 im Rahmen von seinen zeitlichen Möglichkeiten, die Gottesdienste in St. Albert und in St. Georg musikalisch zu gestalten. Er ist weiter bereit, aushilfsweise als Organist auszuhelfen. Dafür ein herzliches Vergelt´s Gott. Für die Zukunft wünsche ich ihm alles Gute und Gottes Segen.

Markus Mikus, Dekan

Guten Tag liebe Gemeindemitglieder!



Mein Name ist Pater Mimi Moses Chokom und ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen.
Seit Mitte Januar bin ich nun in unserer PG in Haunstetten. Ich bin 33 Jahre alt und wuchs in einer großen, katholischen Familie mit sechs Geschwistern in Nigeria auf.

Seit meiner Priesterweihe im September 2018 arbeitete ich als Priester in der Via Christi Society, einer religiösen Kongregation der Diözese Makurdi in Nigeria.
Dort haben wir erst letztes Jahr die Angus Fraser Memorial High School gegründet, deren Schülerzahl ständig wächst. Ich habe die Schule mitaufgebaut und arbeitete als Direktor.

In meiner Freizeit spiele ich sehr gerne Fußball.
Für mich ist es eine große Ehre, dass ich als erster Priester meiner Kongregation nach Europa darf.
An das kalte Wetter in Deutschland muss ich mich zwar erst noch gewöhnen; so habe ich vor kurzem zum ersten Mal Schnee erlebt.
Doch ich bin sehr glücklich, dass mich Pfarrer Mikus und sein Team so herzlich empfangen haben!
Momentan lerne ich fleißig Deutsch, denn ich wünsche mir sehr, dass ich bald noch mehr Gemeindemitglieder kennenlernen darf.

Darauf freue ich mich!.

Foto: priv

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

die zwei wichtigen Feste unseres Glaubens: Weihnachten – das Fest der Menschwerdung Gottes und Ostern – das Fest der Auferstehung Jesu sind für uns die wichtigsten Quellen unserer Freude und unserer Hoffnung. Gott wendet sich mit seiner Liebe den Menschen zu, schenkt ihnen die Erlösung und das ewige Leben.
Diese beiden Ereignisse: Geburt und Auferstehung Jesu, stellen die ganze Welt in ein neues Licht und bringen unserer Existenz den tiefen Sinn und wunderbare Perspektiven mit. In ein paar Tagen werden wir wieder Ostern feiern.
Ostern ist das Fest, das in eine besondere Richtung zeigt, nach Osten, der aufgehenden Sonne und damit sinnbildlich Jesus Christus entgegen. Ostern verweist auf sein helles Licht, das am Ende seines dunklen Schicksals aufleuchtet. Die Dunkelheit von Verrat, Ohnmacht und Leid weicht dem Licht des neuen Lebens. Für die Apostel und die Jünger Jesu war seine Auferstehung der Wendepunkt ihres Lebens. Ab diesem Zeitpunkt haben sie alles auf seine Botschaft ausgerichtet. Von den Lernenden und Hörenden sind sie in Wort und Tat Verkünder geworden. Sie sind zu neuen Menschen geworden.
Ostern lädt auch uns ein, neue Menschen zu werden. Das heißt aber ganz praktisch, den „alten Menschen", der in uns steckt, anzunehmen und anzusehen. Auch bei uns, genauso wie bei Jesus, gehören das Leid und der Schmerz zum Leben dazu. Im Gegensatz zu ihm fehlt uns oft die Hoffnung und das Vertrauen in Gott. Und nicht selten glauben wir kaum, dass wir aus den Sackgassen unseres Lebens einen Ausweg finden können und dass auch in unserem Leben ein Neuanfang möglich ist. Aber diese Dunkelheit muss nicht über unser Leben herrschen. Jeder Tag ist ein Geschenk Gottes, der uns Licht und Leben bringen kann. Wenn wir auf Jesus schauen und seine Botschaft annehmen, dann werden wir jetzt schon Lichtblicke erleben und es können uns die Augen aufgehen.
Und so erkennen wir mit seiner Gnade, wofür wir gerufen und aufgefordert sind. Dann können wir in den vielen alltäglichen Begegnungen für andere Menschen ein Licht werden. Als seine Boten, von ihm gestärkt, können wir allen Widrigkeiten und aller Dunkelheit des Lebens zum Trotz durch ein gutes Wort, einen liebevollen Blick und eine herzliche Umarmung die Sonne im Herzen des anderen aufgehen lassen.
In unserem Tun wird Gottes Liebe für die anderen sichtbar und spürbar. Und nicht zuletzt dürfen wir die Hoffnung haben, dass er genauso, wie er auf dem Weg nach Emmaus mit seinen Jüngern gewesen war, auch alle Tage unseres Lebens mit uns unterwegs ist und wir am Ende unseres Weges auch an seiner Auferstehung teilhaben werden.
In diesem Sinne wünsche ich allen Pfarrangehörigen, Menschen, die in unseren Gemeinden vor dem Terror und Krieg Zuflucht gefunden haben, aber auch allen, die diese Zeit als unsere Gäste mit uns verbringen werden, ein frohes, friedvolles, Mut und hoffnungsspendendes, gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrer Markus Mikus

Liebe Pfarrgemeinde,

Bereits seit Aschermittwoch bin ich hier als Praktikantin eingesetzt und möchte die Möglichkeit nutzen, um mich auch noch kurz bei Ihnen vorzustellen:

Mein Name ist Sophia Kastl, ich bin 23 Jahre alt und studiere im 6. Semester kath. Theologie an der Universität Augsburg. Parallel zu meinem Studium befinde ich mich auf dem Ausbildungsweg zur Pastoralreferentin und darf in diesem Rahmen mein Gemeindepraktikum bei Ihnen in Haunstetten verbringen.

Auch wenn mein Praktikum am Ostersonntag wieder endet, so freue ich mich bis dahin über jede weitere Begegnung mit Ihnen und bedanke mich schon im Voraus für die vielen Erfahrungen, die ich hier sammeln durfte.

Sophia Kastl, Foto: priv.

Liebe Mitchristinnen, liebe Mitchristen,

ich darf mich kurz als Ihr neuer Organist in St. Albert vorstellen:
Mein Name ist Tobias Peschanel und ich bin 1983 in Haunstetten geboren. Meine Heimatpfarrei ist zwar St. Pius, aber auch St. Albert und St. Georg sind mir bestens bekannt durch mein Mitwirken bei den Bläsern, dem Kirchenchor, oder als Instrumentalist und Bass-Solist bei Kirchenkonzerten, oder natürlich als Organist.

Nachdem ich in München Komposition und Dirigieren und in Augsburg Gesang studiert hatte, übernahm ich an der Münchener Musikhochschule und der Bayerischen Theaterakademie August Everding die musikalische Leitung des Studiengangs Regie. Bald darauf folgten allerdings schon Engagements als Bassbariton am Theater Kiel, am Staatstheater Wiesbaden, am Theater Plauen-Zwickau und am Slowenischen Nationaltheater Maribor. Neben diesen sehr profanen Aufgaben hatte ich immer das Bedürfnis, mich in den jeweiligen Wohnortgemeinden kirchenmusikalisch zu engagieren. Und so führte mich auch hier mein Weg von St. Pius, hin nach St. Georg in Taufkirchen (Erzdiözese München-Freising), nach Krimml und Wald im Pinzgau (Erzdiözese Salzburg) und schließlich an meinen jetzigen Wohnort Steindorf im oberbayerischen Lechrain, von wo aus ich in den letzten Jahren St. Stephan in Steindorf, St. Peter und Paul in Prittriching, St. Andreas in Heinrichshofen, St. Vitus in Egling an der Paar, St. Sixtus in Moorenweis und zeitweise auch das Marienmünster in Dießen am Ammersee kirchenmusikalisch betreute.
Nun freue ich mich auf meinen liturgischen Dienst, auf die vielen kleinen und großen Aufgaben als Organist in der Pfarreiengemeinschaft Haunstetten und auf Sie als lebendige und singende Gemeinde zur Ehre und zum Lobpreis Gottes. Gott befohlen!

Foto: T. Stimmel

Aus dem Pfarrgemeinderat

Neulich sagte ein Mitglied des Gremiums, dass dies eine ganz tolle Gemeinschaft sei, in der es Spaß mache miteinander und zusammen zu arbeiten.
Das soll hier nicht dazu dienen, dass wir uns mit Eigenlob überziehen, sondern eher die Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, dass wir im gemeinsamen Pfarrgemeinde-/Pastoralrat ein Team sind, das sich um das Pfarrleben in unseren beiden Pfarreien kümmert und auch die Zukunft nicht aus den Augen verliert.

In der halbtägigen Klausursitzung am 28.01.2023 haben wir schwerpunktmäßig unsere Gottesdienste im Fokus gehabt.
Wir merken alle, dass die Pandemie der letzten beiden Jahre in vielerlei Hinsicht ihre Spuren hinterlassen hat, dass Kirche in vielen Bereichen kritisch beäugt wird, dass der Gottesdienstbesuch sich geändert hat, dass Menschen sich Alternativen gesucht haben, wie beispielsweise TV-Gottesdienste, die sonntags bequem vom Wohnzimmer aus besucht werden können, dass aber auch neue Besucher mit möglicherweise anderen Erwartungen und Bedürfnissen in unsere Gemeinden kommen.

Foto: W. Ullmann

Neben der weiteren Befassung mit diesen Themen in unseren Gremien gemeinsam mit unseren hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern wollen wir zu gegebener Zeit auch mit einer kleinen Umfrage besser herausfinden, was Sie, liebe Gemeindemitglieder, an Gottes-

diensten benötigen und wo Sie sich selbst auch ehrenamtlich einbringen wollen.
Für unsere PG haben wir auch überlegt, im Juli einen gemeinsamen Sonntagsgottesdienst in St. Albert zu feiern, der in erster Linie vom gemeinsamen Pfarrgemeinderat vorbereitet werden soll. Wir halten Sie über die Planungen auf dem Laufenden und sind schon gespannt auf dieses kleine Experiment.

Ihre Willi Demharter und Wolfgang Ullmann

Begrüßung

Ende Januar hatte der Pfarrgemeinderat eine Klausurtagung. Es ging unter anderem um die Begrüßung vor dem Gottesdienst.
Während der Coronazeit konnten wir uns darin üben: Jeder wurde willkommen geheißen. Es wurden auch immer wieder angenehme Rückmeldungen gegeben. Jeder freute sich, ein persönliches Willkommen zu hören.
Gerne würden wir Sie vor jedem Gottesdienst am Wochenende willkommen heißen. Vielleicht schaffen wir es gemeinsam, diese Willkommenskultur bei uns in St. Albert und St. Georg für immer einzuführen. Es wäre schön, wenn sich ein paar mutige Christen und Christinnen für dieses wichtige Amt bereit erklären. Infos bei Regina Mayer, E-mail : mayer.mr@gmx.de

Foto: Christian Schmitt in: pfarrbriefservice.de

Die Osterkerzen in unseren Kirchen

St. Georg

Die vorherrschenden Farben der diesjährigen Osterkerze sind Rottöne. Auf der Vorderseite über den Jahreszahlen und dem Kreuz mit den Nägeln ist eine symbolische Flamme dargestellt. Dies symbolisiert das Licht das durch Jesus in die Welt kommt und die Auferstehung verkündet.

Rückseitig zwischen dem Alpha und dem Omega steht Christus als zentrale Figur eines jeden gläubigen Christen, der uns zu Beginn des Lebens (Alpha) und bis zu unserem Sterben (Omega) begleitet und in unserem Herzen ist. Er blickt uns mit offenen Augen an

Michael Fritsch

Vorderseite Rückseite

Fotos: M. Fritsch

Foto: W. Ullmann

St. Albert

Die diesjährige Osterkerze ist auf die wesentlichen Merkmale der Osterbotschaft reduziert.
Zwei Farben dominieren dabei das Erscheinungsbild: rot und grün. Der Sohn Gottes fügt sich dem Willen seines Vaters und stirbt den Kreuzestod.

Doch Jesus wird auch in der letzten Stunde seines Lebens von Gott gehalten – verbildlicht im Alpha und Omega. Aus diesem göttlichen Schutz heraus, dauert es drei Tage, bis das zarte Grün immer intensiver wird und anzeigt, dass das Leben zurückkehrt und der Tod seinen Schrecken verloren hat.

Wolfgang Ullmann

Ich hab‘ da mal eine Frage

Hatte Jesus leibliche Geschwister?

„Die verleugneten Geschwister Jesu“ – unter diesem Titel veröffentlichte die deutsche Tageszeitung „Die Welt“ zum Weihnachtsfest des vergangenen Jahres einen umfangreichen Artikel.
Die Überschrift lässt den Inhalt bereits erahnen: Jesus war nicht das einzige Kind seiner Mutter Maria, sondern hatte leibliche Brüder und Schwestern. Dies, so heißt es, werde in der theologischen Forschung von heute allgemein anerkannt, auch wenn, wie der Journalist überzeugt ist, „der Vatikan bislang alle Hinweise unterdrückt [hat], die anderes besagen.“

So reißerisch derartige Beiträge aufgemacht sind – das Problem, um das es geht, und die Positionen, die in der Frage einander gegenüberstehen, haben sich seit Jahrhunderten kaum verändert.

Worum geht es? Das Neue Testament spricht von „Brüdern Jesu“ und nennt sogar vier Namen: „Jakobus, Joses, Judas und Simon“ (Mk 6,3). Auch von Schwestern ist in demselben Vers die Rede. Zuvor wird berichtet, dass die Brüder Jesus zusammen mit seiner Mutter (deren Namen das Markusevangelium nicht erwähnt) nach seiner ersten Predigt in Kafarnaum gesucht haben (Mk 3,31). Der Evangelist berichtet sogar, dass seine Angehörigen Jesus mit Gewalt (nach Hause) zurückholen wollten, da sie vermuteten, er sei „von Sinnen“ (Mk 3,21). Demnach hätte Jesus zumindest zu Beginn seiner öffentlichen Wirksamkeit wenig Rückhalt in der eigenen Familie gehabt. Im Johannesevangelium sieht das zunächst anders aus. Maria ist hier beim ersten Wunder Jesu, der Verwandlung von Wasser in Wein bei der Hochzeit zu Kana, aktiv beteiligt (Joh 2,1-11). Sie und seine „Brüder“ begleiten ihn anschließend nach Kafarnaum (Joh 2,12).
In einem späteren Kapitel, welches die (bei Johannes namenlosen) Brüder Jesu erwähnt, liest man dagegen, dass auch sie „nicht an ihn glaubten“ (Joh 7,5).
Nach Ostern sieht das anders aus. Hier ist es vor allem ein „Bruder Jesu“ der eine prominente Rolle in der Jerusalemer Urgemeinde spielt: Jakobus (vgl. Apg 12,17; 15,13, 21,18). Paulus konnte ihm persönlich begegnen (Gal 1,19) und nennt ihn in der Liste der Zeugen, denen der auferstandene Herr erschienen ist (1 Kor 15,7). Sogar beim jüdischen Historiker Flavius Josephus außerhalb der Bibel findet Jakobus als Bruder Jesu Erwähnung, und einer der kleineren Briefe des Neuen Testaments führt sich auf ihn zurück.

Die interpretatorischen Kontroversen beginnen bei der Interpretation dieser biblischen Aussagen: Sind die eindeutig bezeugten „Brüder und Schwestern“ Jesu tatsächlich leibliche Geschwister, also weitere Kinder von Maria und Joseph, oder bezeichnen sie „Verwandte“ in einem breiteren Sinn? Vom jüdischen Sprachgebrauch her ist beides möglich.

Die zweite Option ist im christlichen Altertum, unterstützt durch außerbiblische (apokryphe) Texte, sehr früh maßgeblich geworden. Die „Brüder und Schwestern Jesu“ galten entweder als Kinder aus einer ersten Ehe Josephs oder als Cousins und Cousinen Jesu, deren Mutter eine andere Maria, die Frau des Klopas, ist. Sie stand nach Mt 27,56 zusammen mit Maria, der Mutter Jesu, unter dem Kreuz.
Bezieht man die Parallele Joh 19,25 mit ein, kann diese andere Maria als Verwandte oder sogar leibliche Schwester der Mutter Jesu gedeutet werden.
Dies war die Überzeugung der mittelalterlichen Tradition, die aber für die beiden Marien unterschiedliche Väter annimmt (vgl. die bildlichen Darstellungen der Nachkommen der hl. Anna und der „heiligen Sippe“). Für diese Deutungen kann man die Tatsache ins Feld führen, dass nach Joh 19,25ff. der sterbende Jesus seine Mutter der Sorge des Jüngers Johannes anvertraut hat – wäre das nötig und denkbar gewesen, wenn sie weitere leibliche Kinder gehabt hätte?

Auffällig ist auch, dass die „Brüder Jesu“ nirgendwo als „Kinder Marias“, der Mutter Jesu, bezeichnet werden. Hauptverantwortlich dafür, dass sich die Ablehnung leiblicher Geschwister Jesu in der Kirche des Altertums auf breiter Front durchsetzte, war aber die theologische Sicht der Jungfräulichkeit Mariens.
Wie das 5. Ökumenische Konzil (Konstantinopel 553) feierlich bekennt, ist Maria „immer Jungfrau“ gewesen – nicht nur vor der Geburt Jesu, wie es die Bibel ausdrücklich erwähnt, sondern auch danach bis zu ihrem Lebensende.

Diese Überzeugung hat die katholische Kirche (wie auch die Kirchen des Ostens) bis heute beibehalten, nicht zuletzt in ihrer Liturgie. In der blei-

benden Jungfrauenschaft erkennt sie den Ausdruck der ungetrübten Ganzhingabe Marias an Gott, die sich nicht bloß auf das Jawort bei der Empfängnis Jesu beschränkt hat. Das Motiv unterstreicht zugleich die Einzigartigkeit Jesu: Wie er von Ewigkeit der einziggeborene Sohn seines göttlichen Vaters ist, so in der Zeit der einziggeborene Sohn seiner heiligen Mutter.

Wahr bleibt aber auch: Im Rückgang auf den bloßen Text des Neuen Testaments lässt sich die Frage, wer die „Brüder und Schwestern Jesu" waren, nicht sicher entscheiden. Mit rein exegetisch-philologischen Argumenten ist die Möglichkeit, dass damit echte leibliche Geschwister gemeint sind, nicht zu widerlegen. Vor allem protestantische Theologen haben sich dieser Auslegung seit längerem mehrheitlich angeschlossen.

Als Katholiken lesen wir die Bibel dagegen stets im Licht der fortdauernden kirchlichen Tradition, die vom gleichen Heiligen Geist getragen wird, der die heiligen Schriften inspiriert. Ihrem einhelligen Zeugnis dürfen wir auch in dieser Frage vertrauen.

Thomas Marschler

Die Pfarrjugend St. Georg informiert:

Veranstaltungen für das Jahr 2023

Die Pfarrjugend St. Georg freut sich, auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Veranstaltungen zu planen.
Den Auftakt bildet vom **31. März bis zum 02. April** das traditionelle **„Ora et Labora"**. Hierbei soll das Jugendheim auf Vordermann gebracht werden, damit es für die folgenden Veranstaltungen in bestem Zustand ist.

Am **Gründonnerstag, den 06. April,** wird **um 23.00 Uhr die Gebetsstunde der Pfarrjugend** stattfinden. Hierbei werden wir uns versammeln, um gemeinsam zu beten und das Osterwochenende einzuleiten.
Am **Ostersamstag** wird außerdem die **„Nacht der Vigil"** stattfinden, bei der die Pfarrjugend die Osternacht gemeinsam verbringt und traditionell am Osterfeuer Wache hält.
Drei Wochen später, am Samstag, den **29. April**, wird unsere **90er-Party** stattfinden. Bei dieser Veranstaltung können Besucher in die Welt der 90er Jahre eintauchen und die Musik, die Mode und die Atmosphäre dieser Zeit genießen. Es werden die Hits der 90er Jahre aufgelegt zu der ausgelassen getanzt werden kann.

Vom **16. bis 18. Juni** findet in Tapfheim das **Zeltlager** statt. Hierbei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam in Zelten übernachten und verschiedene Aktivitäten in der Natur unternehmen. Das Zeltlager bietet die Möglichkeit, die Natur zu erleben, neue Freundschaften zu schließen und Gemeinschaft zu erleben.

Im Spätsommer geht es dann vom **01. bis 06. September zum Ferien- & Hüttenlager auf den „Karlshof" nach Pfünz.** Hierbei handelt es sich um eine fünftägige Veranstaltung, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine tolle Zeit miteinander verbringen können. Es wird verschiedene Aktivitäten geben, wie zum Beispiel Sport, Spiele und Ausflüge. Hierbei wird der Fokus auf Gemeinschaft und Freundschaft gelegt.

Die Pfarrjugend lädt alle interessierten jungen Menschen ein, an den Veranstaltungen teilzunehmen und sich mit anderen auszutauschen. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen tollen Aktionen!

Lukas Wiedemann

Weltjugendtag 2023 in Lissabon

Herzliche Einladung!

Passion unterwegs

am Mittwoch, 05. April 2023

Kreuzweg der Jugend (so die Bezeichnung letztes Jahr) – Jugendkreuzweg – Kreuzweg unterwegs – Passion unterwegs. Manchmal ist der Titel gar nicht so leicht zu finden, denn er soll den Inhalt veranschaulichen, Interesse wecken, an Bekanntes oder Gehörtes anknüpfen und Lust machen mitzugehen. Seit der Neuinszenierung in Oberammergau ist der Begriff „Passion" wieder lebendig geworden und deshalb haben wir ihn gewählt, aber eben unterwegs, im wahrsten Sinne des Wortes, auf Wegen und Plätzen unseres vertrauten Stadtviertels, so wie es für die Menschen vor zweitausend Jahren auch war.
„Passion unterwegs" bietet neben Texten und Liedern natürlich auch Bibeltheater mit jungen Menschen, um Szenen aus dem Leben und Sterben Jesu zu begleiten, an Orten, die einen Bezug zum damaligen Geschehen knüpfen, auch hier und heute. Wer mitgeht, ist jedoch nicht nur Zuschauer, sondern wird in das Geschehen mit hineingenommen, darf Fragen stellen, die eigenen Gedanken und Gefühle ins Spiel bringen, Position beziehen.

„Passion unterwegs" startet am Mittwoch, 05.04. um 19.00 Uhr. Der Startpunkt, der Weg und die Orte des Geschehens werden durch Aushang, Vermeldungen und auf der Homepage noch rechtzeitig bekanntgegeben, ebenso die Alternative bei arg nassem Wetter. Tauchen Sie mit uns zusammen ein in die Karwoche!

Susanne Gäßler

Sternsingenraktion am Dreikönigstag 2023

Nachdem wir am 06.1.2023 sowohl in St. Albert, als auch in St. Georg gemeinsam Gottesdienst gefeiert hatten, machten sich in unserer Pfarreiengemeinschaft sechs Sternsinger*innengruppen mit insgesamt 22 Sternsinger*innen auf den Weg, um über 70 Häuser und Wohnung zu besuchen.

Wir sangen vom Wunsch, dass Gottes Segen die Menschen das ganze neue Jahr über begleiten möge, davon, dass der Segen von jedem Haus auch wieder ausstrahlen möge und baten die Menschen um eine Spende für Kinder in Not. Das Geld kommt in diesem Jahr vielen Projekten des Kindermissionswerks zugute, besonders auch denen, die sich in Indonesien für den so wichtigen Schutz von Kindern vor allerlei Ausbeutung einsetzten.

Insgesamt konnten wir so 4.103 Euro an das Kindermissionswerk überweisen. Allen Spender*innen ein herzliches Vergelt´s Gott.

Am späteren Nachmittag besuchten Sternsingergruppen das Konzert des Kulturkreises Haunstetten und am Sonntagnachmittag die Kirche Kunterbunt.
Allen Spender*innen, Sternsinger*innen, Begleiter*innen, allen Eltern und Jugendlichen und den Musikgruppen, die die Gottesdienste so feierlich gestaltet haben, sagen wir von Herzen DANKE für das gute und freudige Zusammenwirken bei der Sternsingeraktion 2023.

Petra Kohnle, Foto: J. Dempf

Neues von den Ministrantinnen und Ministranten in der PG

Unser Highlight im Januar waren zwei Feiern zur Aufnahme unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten:
In St. Albert und St. Georg dürfen wir je fünf neue Minis begrüßen. Allerdings sind es insgesamt acht Minis, da unsere Geschwister Christina und Eiffel sich entschieden haben, in beiden Kirchen zu ministrieren.
So freuen wir uns über

Foto: M. Fonk

Eiffel Douanla-Foti, Christina Douanla-Foti als neue Minis für die PG,
Jana Bohner, Mona Bohner und Emma Reiter als neue Minis für St. Georg,
Noemi Gallo, Lucia Tupalle und Julian Matheus als neue Minis für St. Georg

Foto: W. Ullmann

Außerdem hat sich die Runde der Oberministrantinnen und -ministranten vergrößert, also derer, die sich um die Minipläne, das Erlernen des Minidienstes, die regelmäßigen Miniaktionen und die Minifinanzen kümmern.

Oberminis von St. Georg sind nun Annalena Duscher, Lara Mijolovic, Jonas Wiedemann und Felix Stenger.

Oberminis von St. Albert sind Miriam Walter und Lukas Weicht. Die Oberminis treffen sich regelmäßig um sich auszutauschen und zu planen.

Foto: S. Rosenberger

Kurz vor Weihnachten luden „Jugendtrubel“ und die Minis der PG gemeinsam zur Waldweihnacht ein.

Wir machten uns auf die Suche nach „dem Stern“, der uns zu Jesus, also zu dem führt, der sich in die Krippe und in unser Leben legt. An fünf Stationen hörten wir die Geschichte der suchenden Sterndeuter, gestalteten selbst Sterne und suchten Leuchtsterne im Schnee. Die Minis schlossen an den Sternenweg noch ihr traditionelles „Schrottwichteln“ an, während der Rest und die Eltern sich im Kirchhof mit Wurstsemmeln stärken und mit Glühwein und Punsch wärmen konnten. Ein Dankeschön an alle Organisator*innen und Helfer*innen.

Und hier noch der Ausblick:
Am 25.03. treffen sich alle interessierten Minis zu einem (thematischen) Filmabend und vom 5.-7. Mai geht's dann auf unser Miniwochenende nach Maria Trost, auf das wir uns alle schon mächtig freuen.

Petra Kohnle

Die Kinderbibelwoche ist zurück!!!

Natürlich war sie nie weg, aber in der Corona-Zeit erlag sie vielen Einschränkungen, auf die wir reagieren mussten. Im Jahr 2020 gab es noch ein Wettrennen zwischen der bisher gewohnten Kinderbibelwoche und dem ersten Lockdown, das wir ganz knapp, mit nur einer Woche Vorsprung, gewonnen hatten. 2021 mussten wir staffelweise und outdoor mit kleinen Gruppen arbeiten.

2022 verschoben wir die Kinderbibelwoche in den Sommer, ebenfalls mit einem Kleingruppen-Konzept. In dieser Zeit sanken die Teilnehmerzahlen auf zuletzt fünfzig Kinder und auch das Bibeltheater musste vorsichtig angepasst werden.

Dieses Jahr konnten wir nun endlich wieder uneingeschränkt wirken! Wir rechneten mit sechzig Kindern … wir erhofften achtzig … wir erträumten hundert … – es meldeten sich einhundertneunundzwanzig Kinder an! Nach der ersten riesigen Freude (und einem gleichzeitigen erschreckten Durchatmen) wurden sämtliche Ressourcen an Mitarbeitern und Räumen mobilisiert. Zum Glück war die Eichendorff-Grundschule sehr kooperativ und überließ uns drei Klassenzimmer.

Ach ja, worum ging es diesmal:
„Jesus, wer bist Du?“ Drei Jesus-Geschichten aus dem Evangelium: Die Berufung des Levi, die Begegnung mit dem Hauptmann von Kapharnaum und die Frage Jesu an seine Jünger „Für wen halten mich die Menschen?“ luden uns ein, Jesus besser kennenzulernen. Mit Bibeltheater – Liedern und Gebeten – theologischer Vertiefung – Basteln und Spielen – die Brotzeit nicht zu vergessen – ließen wir uns an drei Nachmittagen auf Jesus ein, als unseren besten Freund und demjenigen, dem wir zutiefst vertrauen können.

Sie war wieder da, diese ganz besondere Begeisterung, die mitreißende Stimmung, die Freude und Spiritualität, das Staunen und Lachen! Und – Gott sei Dank – obwohl es diesmal ob der oben erwähnten Gründe doch etwas „auf Kante genäht war“, es ist alles gut gegangen.

Susanne Gäßler, Fotos: M.Fonk

Neues aus dem Jugendtrubelland

Kurz vor Weihnachten fand wieder unsere traditionelle Waldweihnacht statt. Dieses Jahr erstmals mit den Ministranten der PG. Hier findet ihr auch nähere Infos zu der Veranstaltung.

Im Januar trafen wir uns dann zum Wölfleabend im Pfarrsaal ein. In Haunstetten trieben die Werwölfe ihr Unwesen und mussten von der Dorfgemeinschaft gestoppt werden. Da wir so viele Teilnehmer/-innen hatten, spielten wir in zwei Gruppen.

Faschingstrubel

Am 11. Februar fand unser Faschingstrubel statt. Das Jugendtrubel-Team war zusammen mit dem Ehe-und Familienteam am Start. Mit ihnen haben wir coole Stationen aufgebaut. Beim Schneeschuhlauf, Eierlauf, Bobbycar- Rennen und Candy Pong konnten die Kinder ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen und tolle Preise gewinnen.

Aber natürlich gab es nicht nur Spiele, sondern auch gute Musik. Nachdem jede halbe Stunde der Bonbonalarm ertönte, gab es ein großes Getümmel unter dem Fenster und jeder konnte Bonbons und Schokolade sammeln. Neben den vielen Süssigkeiten gab es aber auch noch jede Menge selbstgebackene Muffins und Krapfen zu erwerben. Nach Macarena und einer langen Polonaise über den gesamten Hof, gingen alle fröhlich nach Hause.

Finja Stenger, Isabell Rosenberger

Foto: S. Rosenberger

Foto: Bierl

Foto: S. Rosenberger

Gottesdienste für Familien und Kinder in der Karwoche:

Palmsonntag, 02.04.2023 um 9.15 Uhr in St. Albert:
Familiengottesdienst mit Band und Bibelspiel zum Einzug Jesu in Jerusalem
Karfreitag, 07.04.2023 um 17.00 Uhr in St. Albert:
Kinderkreuzweg – Wortgottesdienst zur Passion Jesu
Ostersonntag, 09.04.2023 um 10.30 Uhr in St. Georg:
Familiengottesdienst mit Band und Bibelspiel zur Auferstehungsgeschichte

Save the date Jugendtrubel!

Osternachtwache am 08.04. von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr im Jugendheim St. Georg für alle Kinder ab 6 Jahren.
Ab der 4. Klasse kannst du auch die gesamte Nacht mit uns verbringen, um dann die Osternacht in St. Georg um 5.00 Uhr zu besuchen.
Anmeldung: jubeltrubel@pg-haunstetten.de oder Tel.: 0821/5084315

Firmwochenende aller Haunstetter Firmlinge

Im letzten Jahr musste es coronabedingt noch ausfallen, aber in diesem Jahr konnten wir nun endlich auf unser Firmwochenende nach Thannhausen fahren.

Foto: J. Kirsch

Hilfsbereite Eltern brachten 27 Jugendliche in das Jugendhaus „Hühnerhof" nach Thannhausen, das uns eine einfache, aber gepflegte und praktische Unterkunft für dieses Wochenende war.

Inhaltlich beschäftigte uns nicht nur das Sakrament der Firmung und der Heilige Geist, sondern auch die Frage, wie das WLAN-Passwort lautete und wie man den Tätern beim Mörderspiel entkommen konnte. Ein winterlicher Spaziergang mit Stationen, an denen es Fragen zu beantworten und Aufgaben zu bewältigen gab, machte uns am Samstag viel Freude.

Pfarrer Markus Mikus besuchte uns, um mit uns eine Heilige Messe zu feiern. In die kleine Kapelle des Hauses mussten wir zwar immer wieder Sauerstoff hereinlassen, waren in ihr aber – wie bei den Gebeten am Abend und am Morgen - äußerlich und innerlich eng beisammen und spürten Gott in unserer Mitte.

Danke, liebe Firmlinge von St. Albert, St. Georg und St. Pius, dass ihr euch auf dieses kleine Abenteuer eingelassen habt und wir gemeinsam ein besonderes Wochenende erleben durften. Und ein besonderes Dankeschön an Julia Kirsch, Michael Heinrich, Jonas Wiedemann und Felix Stenger für die riesige Unterstützung.

Petra Kohnle & Sabine Walser

Foto: S. List

Foto: P. Kohnle

frech und wild und wundervoll
Kirche Kunterbunt

Samstag, 06. Mai 2023
von 15.00 bis 17.00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Maria & Martha, Albert-Einstein-Str. 6-8

Samstag, 01. Juli 2023
ab 15.00 Uhr Outdoor, Ort wird noch bekanntgegeben

Kirche Kunterbunt richtet sich an alle neugierigen, experimentierfreudigen Menschen, die zu verschiedenen Themen der Bibel und des Glaubens einen aktiven und lebendigen Zugang suchen; ganz besonders jedoch an Familien mit Kindern zwischen 4 und 12 Jahren. Eine Anmeldung wird nicht benötigt.

Ökumenisch – biblisch – gut.

Ökumenische Jugendbibelnacht
„Ester" im Januar 2023

Mitternacht in der dunklen Kirche – nur zwei Kerzen brennen – eine Gruppe junger Menschen steht im Kreis versammelt und spricht das Vater unser. So endete diesmal die Jugendbibelnacht.

Und was geschah vorher?

Antisemitismus war in der Zeit, in der die Bibel geschrieben wurde, leider schon eine bittere Erfahrung des jüdischen Volkes. Die Auseinandersetzung mit den Vorwürfen und Verschwörungsmythen prägen daher das Buch Ester: Ein (wunderschönes) jüdisches Mädchen wird die Frau des persischen Königs. In Zeiten von Hass und Verfolgung wagt sie nach einigem Zögern, sich zu ihrer Herkunft zu bekennen und mutig für ihr Volk einzutreten.

Für die Jugendbibelnacht wurde diese Geschichte in die heutige Zeit versetzt. Ester wurde gespielt als eine junge Schülerin, die neu zu einer Clique hinzukommt, dort viele Sympathien weckt, die Liebe findet und, um diese nicht zu verspielen, ihre jüdische Identität verbirgt. Als ihre Verwandte jedoch antisemitische Anschlagspläne im Sportzentrum mitbekommt, muss Ester sich entscheiden:

Nehme ich die Bedrohung wahr? Betrifft sie mich überhaupt? Und soll ausgerechnet ich mich als Jüdin outen und eingreifen? Station für Station begleiteten die Jugendlichen Esters Entwicklung, setzten sich mit antisemitischen Klischees (Stichwort Corona-Mythen!) auseinander sowie mit den Mut-Ressourcen, die in uns befähigen, Zivilcourage zu entwickeln: Freundschaft/Gemeinschaft, Vorbilder, Selbstbewusstsein und Gebet. Die Geschichte von Ester fand ein gutes Ende und die Jugendbibelnacht einen schlichten und doch eindrucksvollen Abschluss mit jenem Mitternachtsgebet.

Susanne Gäßler

Neues aus der Ökumene

Nach drei Jahren konnte endlich der Neujahrstreff wieder in Präsenz im Gemeindezentrum St. Georg stattfinden. Damit konnte das geschehen, was das eigentliche Ziel dieser Veranstaltung ist: nämlich sich zu treffen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Um für eine angenehme und einladende Atmosphäre zu sorgen, hatte der Festausschuss von St. Georg sich sehr viel Mühe gegeben und mit viel Liebe und Sorgfalt zubereitete vorzügliche Häppchen und Getränke angeboten.

Herr Dr. Demharter begrüßte für die gastgebende Gemeinde die versammelten Gäste. Frau Fischer und Frau Noppen-Eckart vom Leitungsteam des Ökumenekreises Haunstetten stellten die ökumenische Arbeit in Haunstetten vor. Im vergangenen Jahr gab es unter anderem ein Pilgerweg für eine gute Zukunft in Haunstetten, die durch Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung geprägt ist.

Berichtet wurde auch über das weltweite Treffen des Ökumenischen Rates der Kirche, das erstmals in Deutschland in Karlsruhe stattfand.

Frau Dr. Susanne Gäßler stellte das ökumenische Projekt „Kirche kunterbunt" vor und Frau Wiessner informierte über den Verein „Shalom", der sich um Bedürftige kümmert. Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrstreff in bewährter Form vom Haunstetter Posaunenchor unter Leitung von Frau Haller, die an diesem Tag von Herrn Kaiser vertreten wurde.

„Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht!" Diese Worte des Propheten Jesaja bildeten den Leitgedanken der ökumenischen Wortgottesfeier zur Woche der Einheit der Christen am 22. Januar 2023 in St. Georg mit anschließender Agape im Gemeindesaal. Dass ein solches Zusammensein wieder möglich war, begrüßten alle Teilnehmer.

Weitere Veranstaltungen und die Termine der ökumenischen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den jeweiligen Terminkalender der Gemeinden oder der jeweiligen Homepage.

Eva-Maria Noppen-Eckart und Monika Fischer, Foto: T. Dankesreiter

Nein-Sagen ist erwünscht

Im letzten Jahr noch unter erschwerten Bedingungen, aber jetzt wie gewohnt, fand im Februar ein „Sag nein Kurs“ für Vorschulkinder unserer Tagesstätte statt.
In diesem Kurs wurden Kinder spielerisch an das Thema Selbstbehauptung herangeführt und mit Hilfe von Geschichten, Spielen und Übungen für das Thema sensibilisiert.
In verschiedenen Übungseinheiten wurden Situationen, die im Alltag eines Kindes vorkommen können, intensiv und manchmal lautstark eingeübt. Dabei wurde besonders viel Wert auf Körpersprache, Mimik und Gestik gelegt. Geübt wurden z. B: “Wie verhalte ich mich, wenn ich auf der Straße von einem Fremden angesprochen werde und mir ein Geschenk angepriesen wird?“ oder „Was mache ich, wenn mir jemand folgt und mir das Angst macht“. Die Kinder wurden außerdem motiviert, gegenüber manchen Erwachsenen in bedrohlichen Situationen einfach NEIN zu sagen. Andererseits lernten sie auch Grenzen zu respektieren und zu achten. An allen Kurstagen kamen Spaß und Freude keineswegs zu kurz.
Alle Kinder waren stolz auf das, was sie gelernt haben und bekamen als Belohnung und Anerkennung eine Erfolgsurkunde.

Wir hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr diesen Kurs wieder unter fachmännischer Anleitung anbieten können, denn: “ Wer nicht handelt, wird oft behandelt“.

Text und Fotos: Renate Galas-Jaworski

Palmbuschen in St. Albert und St. Georg

Traditionell werden zum Palmsonntag Palmbuschen angeboten.

St. Albert auf Spendenbasis:
Samstag, 1. April 2023 vor der Vorabendmesse
Sonntag, 2. April 2023 vor dem 09.15 Uhr Gottesdienst

St. Georg:
Sonntag, 2. April 2023 jeweils vor dem 08.00 Uhr und 10.30 Uhr Gottesdienst

Zudem können Palmbuschen bereits vorab an den Osterbasartagen „Kreatives Team“ vorbestellt werden.

Gabriele Rittel, Foto: W. Ulmann

Herzliches Vergelt`s Gott – Advent 2022

Am 27.11.2022 fand nach zweijähriger Pause wieder ein Adventsmarkt im Brunnenhof von St. Georg statt. Zahlreiche Besucher nahmen von dem erweiterten Programmangebot regen Gebrauch und unterstützten damit viele soziale und karitative Projekte, wie z. B. die Jugend- und Eine-Welt-Arbeit.

Der Erlös des Kreativen Teams (der Verkauf fand auch außerhalb des Adventsmarktes statt) sowie des Ausschusses Ehe und Familie kam folgenden Einrichtungen zugute:

Kinderhospiz im Allgäu	1200,- Euro
SKM (Wärmestube)	1000,- Euro
Tafel Augsburg	1000,- Euro
Seniorenpatenschaften Malteser	300,- Euro
Wünschewagen Schwaben (Erfüllung letzter Wünsche Schwerstkranker)	150,- Euro

Dem Hilfskonvoi der Malteser konnten wir aus unserer PG diesmal 35 Glückspakete mit auf den Weg geben.
Allen, die dieses stolze Ergebnis ermöglichten, vielen herzlichen Dank.

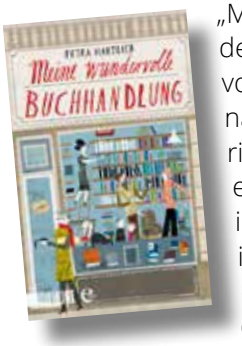
Inge Heckmeier

Treffpunkt Bücherei

Bücherei St. Georg

Es ist erstaunlich, wie viele Bücher es mit Titeln gibt, die die Begriffe Buch/Bücher, Buchhandlung oder Buchhändler/-in enthalten.

In „Der Buchspazierer" erzählt Carsten Henn warmherzig, klug und anrührend vom Wert der Freundschaft, der Magie des Lesens und der verbindenden Kraft von Büchern.



„Meine wunderbare Buchhandlung" von Petra Hartlieb führt nach Wien, die Autorin betreibt dort selbst einen Buchladen. In ihrem Roman erzählt sie in einem schlagfertigen und humorvollen Ton die Geschichte ihrer Familie und ihrer Buchhandlung.
Mit Katarina Bivald und ihrem Titel „Ein Buchladen zum Verlieben" findet man sich in einem verschlafenen Ort in Iowa wieder, wo es der Protagonistin gelingt, die Einwohner mit kreativen Ideen für das Lesen zu begeistern.

In „Die kleine Buchhandlung am Ufer der Themse" von Frida Skyböck erbt eine jung verwitwete Schwedin ein Haus mit Buchhandlung in London. Sie reist nach England, eigentlich nur um das Haus zu verkaufen. Doch bald fühlt sie sich mit dem Laden und den beiden Mitarbeiterinnen eng verbunden und macht sich an die Rettung des fast bankrotten Geschäfts. Dabei lüftet sie ein großes Familiengeheimnis. Diese Reihe ließe sich weiter fortsetzen, fragen Sie bei Ihrem nächsten Besuch in der Bücherei einfach die Damen vom Team nach weiteren Büchern.

Die Öffnungszeiten der Bücherei sind:
Sonntags von 11.00 bis 12.00 Uhr, mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr und freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr.
Am Karfreitag und am Ostersonntag sowie am Pfingstsonntag bleibt sie geschlossen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Karwoche und ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Büchereiteam
Susanne Pflügel

Glaube bleibt lebendig – auch bei der Krankheit Demenz

Ich vermute, wir alle haben Vorstellungen davon, wie es sein könnte, im „Alter“ – was immer Alter auch bedeuten mag – zu leben oder zu glauben. Aber ob wir damit immer richtig liegen? Ich habe viele meiner Vorstellungen durch die Begegnung und das Gespräch mit alt gewordenen Menschen verändert.

Heute möchte ich von meiner Begegnung mit demenziell erkrankten Bewohner/-innen im Pflegeheim erzählen. Vor Jahren besuchte ich eine Fortbildung zum Thema „Demenz und Spiritualität“. Die Referentin, eine Ordensfrau, sagte einen Satz, der mich sehr bewegte: „Wenn Gott zulässt, dass uns etwas genommen wird, dann gibt er auch.“ Zunächst regte sich in mir nur Protest. Wird da nicht etwas schöngeredet, was wir – von außen betrachtet – nur als Verlust und grausame Lebensveränderung wahrnehmen können?

Es liegt mir fern, eine Erkrankung, die so schwerwiegend ist wie eine Demenz, zu verharmlosen. Betroffene und Angehörige leiden in einem Maß, das ich mir nur annähernd vorstellen kann. Und dennoch: inmitten dieses Leidens kann etwas aufleben, das man wie einen Lichtschein im Dunkel oder eine Quelle in der Wüste bezeichnen kann. Wir erleben gerade bei dementiell erkrankten Menschen, dass sie eine viel wachere emotionale Wahrnehmung haben als andere Menschen. Das innere Erleben kann sehr ausgeprägt und tiefgründig sein.

Bei den Wort-Gottes-Feiern in den Heimen und in den Einzelbesuchen sehe ich es immer wieder: Das Strahlen in den Augen beim Singen bekannter Lieder aus dem Gotteslob. Wie oft geschieht es, dass dementiell erkrankte Gottesdienstbesucher/-innen zunächst teilnahmslos und in sich zusammengesunken auf dem Stuhl sitzen und plötzlich aufschauen, wenn sie die Liedmelodie hören. Viele, die kaum sprechen können, singen sogar mit: „Großer Gott, wir loben dich“, „Nun danket all und bringet Ehr“ – hier strahlt Erinnerung auf, Trost wird lebendig. Es sind aber nicht nur die Lieder, die im Gedächtnis geblieben sind. Es sind auch die Kernbibelstellen und die Grundgebete der Kirche, die viele noch in Kindheitstagen gelernt haben.

Das gemeinsame Singen und Beten ist daher weit mehr als nur Gedächtnistraining. Hier ist lebendig, was das Wesen unseres Glaubens ausmacht, die Beziehung zu Gott, die uns spüren lässt: ich bin nicht allein, Gott ist bei mir.

„Wenn Gott zulässt, dass uns etwas genommen wird, dann gibt er auch.“ Diesen Satz, den ich damals auf der Fortbildung hörte, möchte ich heute so verstehen: Gott schenkt uns im Glauben etwas, das uns ein Leben lang bleibt – auch wenn uns die Worte genommen werden, es auszudrücken. Wir können das Wesentliche tief in unserem Herzen spüren. Jesus hat es als der Auferstandene zu seinen Jüngern gesagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20).

Gudrun Theurer

„Besinnliche Klänge zum Ende der Weihnachtszeit“

Über 700 € an Spenden gehen an die Sternsinger-Aktion

Einen schönen Erfolg konnten die Veranstalter des Konzerts „Besinnliche Klänge zum Ende der Weihnachtszeit“ am Dreikönigstag in der Pfarrkirche St. Albert Haunstetten verbuchen.

Unter der Schirmherrschaft des Kulturkreises Haunstetten und organisiert von Kulturkreis-Mitglied Elisabeth Luger besuchten zwei Sternsinger-Gruppen das Konzert.

Die Betreuerin der Sternsinger, Petra Kohnle, freute sich über die großzügige Spende der Besucher. 709 Euro gingen ohne Abzug an das Hilfswerk der Sternsinger 2023.

Foto: W. Ullmann

Glaube bewegt

Weltgebetstag am 3. März 2023 - TAIWAN

Am 3. März fand der Weltgebetstag 2023 in St. Albert statt – Thema: Glaube bewegt. Vorbereitet war er dieses Jahr von Frauen aus Taiwan. Wir erfuhren etwas von der politischen Situation in Taiwan, der demokratischen Bewegung, den Menschenrechten und der Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden – und nicht zuletzt vom Glauben der Taiwaner/innen.
Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst wieder von der wundervollen Gruppe AUFWIND. Schwungvoll und begeisternd sangen und spielten sie die Lieder aus Taiwan, die sowohl textlich als auch melodiös bewegend waren und zum Mitsingen animierten. Herzlichen Dank dafür!

Die eiskalte Kapelle war gut besucht, fast alle gingen danach noch mit in den Pfarrsaal wo für ca. 80 Personen Tische gedeckt waren, fast alle Plätze waren besetzt. Frau Claudia Pautz hatte mit viel Liebe zusammen mit ein paar Helfer/innen ein taiwanisches Nationalgericht vorbereitet, eine sehr gut schmeckende Suppe, die Körper und Geist erwärmte! Dazu gab es Tee und Brot. Herzlichen Dank auch dafür!

Leider ließen sich aus der gastgebenden Pfarrei St. Albert außer den vorbereitenden Teilnehmer/innen nur wenige vereinzelte Personen bewegen, zu kommen. Das lag vermutlich daran, dass es terminlich Überschneidungen mit der Kinderbibelwoche gab (Anmerkung: muss das sein?), aber auch offensichtlich am mangelnden Interesse an dieser außergewöhnlichen, wichtigen ökumenischen Veranstaltung.
Dieser mit viel Aufwand einzigartige weltweite ökumenische Gebetstag verdient meiner Meinung nach mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung – vielleicht nächstes Jahr? Da ist St. Georg dran, vorbereitendes Land ist Palästina.

Inge Reimann, Fotos W. Ullmann

Jubilar-Besuche

Ab dem neuen Jahr ergeben sich einige Änderungen bei den Jubilar-Besuchen.
In Zukunft werden Jubilare ab dem 75. Geburtstag besucht, dann weiter alle fünf Jahre.
Ab dem 90. Geburtstag gratuliert der Besuchsdienst dann jedes Jahr.

Die Jubilare werden von den Frauen des Besuchsdienstes an ihrem Geburtstag besucht und erhalten im Auftrag der Pfarrei St. Georg ein kleines Geschenk und persönliche Glückwünsche.

Angelika Hein

Hallo Kinder!

Einen Korb voller Rieseneier muss der Osterhase schleppen. Die Namen der abgebildeten Tiere werden in die dazugehörigen Kästchen eingetragen. Die Buchstaben der dick umrandeten Kästchen aneinandergereiht, ergeben das gesuchte Lösungswort.

Diesmal gibt es beim Osterrätsel etwas zu gewinnen!

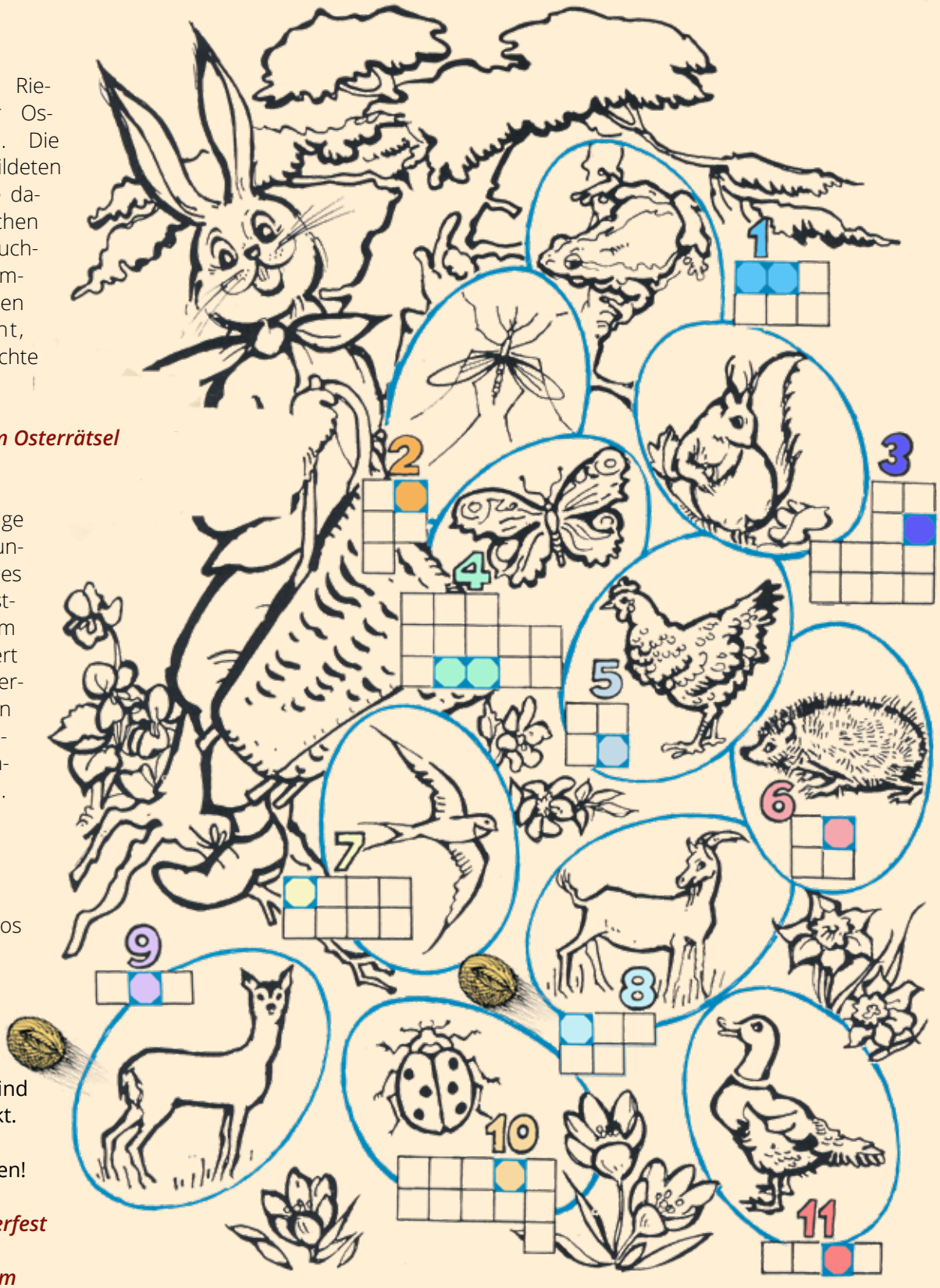
Wenn ihr das richtige Lösungswort gefunden habt, schreibt es bitte auf eine Postkarte und gebt sie im Pfarrbüro St. Albert oder St. Georg ab. Vergesst nicht, euren Namen und Adresse, sowie die Telefonnummer anzugeben.

Der Gewinner erhält ein schönes Geschenk.
Er wird durch das Los ermittelt.

Einsendeschluss:
30. April 2023

In der Pfarrzeitung sind Osterbrote versteckt.
Wieviele sind es?
Viel Spaß beim Zählen!

Ein frohes Osterfest wünscht euch
Das Redaktions-Team



Öffentlichkeitsarbeit eingeschränkt

Es geht um Öffentlichkeitsarbeit. Was die aktuellen Veröffentlichungen betrifft, können wir kaum noch Informationen in der Presse unterbringen.

Die **Stadtzeitung**, die regelmäßig Termine und Ankündigungen veröffentlicht hat, wurde Ende Februar 2023 eingestellt.

Die **Augsburger Allgemeine** bringt keine Termine und Aktionen innerhalb von Gottesdiensten. Kirchenmusik nur, wenn sie außerhalb der Messe stattfindet. Nur unter der Rubrik „Wohin heute" werden weiterhin Termine von Veranstaltungen veröffentlicht, evtl. auch unter „kurz gemeldet".

Damit wir von außen wahrgenommen werden, müssen wir innerhalb der Pfarrei stärker Öffentlichkeitsarbeit leisten:

» Pfarrzeitung
» Homepage
» Schaukästen
» Plakate
» Vermeldungen

Was die Plakate betrifft, ist ein einheitliches Erscheinungsbild wichtig. Um die Gestaltung wird sich Michael Fritsch kümmern. Bitte, senden Sie den Text für das Plakat per E-Mail an gerwald.baumert@gmx.de

Elke Baumert

Impressum:

Herausgegeben von den Kirchenstiftungen der Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg, Augsburg – Haunstetten.

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus
Mitarbeiter: Baumert Elke, Fonk Marcus, Fritsch Günther (Illustrationen), Gossner Eugen, Ullmann Wolfgang, Ullmann Andrea
Layout: Fritsch Michael

Layout: Michael Fritsch
Druck: Druckerei Menacher, Kissing
Auflage: 4600 Exemplare

Kath. Pfarramt für die PG in St. Georg
Dudenstraße 4
86179 Augsburg
Tel. 0821 – 650 758 0
Fax. 0821 – 650 758-29

Gemeinsame E-Mail:
pg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Internet:
www.pg-haunstetten.de

Öffnungszeiten:
St. Georg:
Mo. 15.00 Uhr – 19.00 Uhr *
Di. 08.30 Uhr – 12.00 Uhr *
Mi. 16.00 Uhr – 18.00 Uhr
Do. geschlossen
Fr. 08.30 Uhr – 12.00 Uhr
Außerhalb der Bürozeiten können Sie uns gerne Ihre Anliegen per E-Mail mitteilen.
* in den Bayer. Schulferien geschlossen
Notfallseelsorge:
Tel.Nr. auf Anrufbeantworter

Sollten Sie unserer bisher geübten Praxis der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten in Pfarrzeit, Kirchenbrett und Internet widersprechen wollen können Sie dies im Pfarrbüro bekanntgeben.
Internet: www.pg-haunstetten.de

Weißt du eigentlich ...

Weißt du eigentlich, dass du richtig glücklich sein darfst?
Du kannst diese Worte hören, aber noch so viele andere dazu.
Du kannst mit deinen Augen sehen, nimmst das Licht wahr, die Menschen um dich herum, den Raum, in dem wir gerade zusammen sind.
Du kannst riechen, denkt nur einmal an Zuhause, wenn dein Lieblingsessen auf dem Herd steht und die Küche wunderbar danach duftet.
Du kannst schmecken – ob süß oder salzig; manches schmeckt dir gut, anderes eher weniger.
Du kannst fühlen – mit deinen Händen und mit deinem Geist.
Weiß du eigentlich, dass diese Gaben ganz besondere Geschenke sind?
Denk einmal dankbar daran, wenn du das nächste Mal wieder siehst, hörst, riechst, schmeckst und fühlst.

Wolfgang Ullmann

EINLADUNG ZUR MITFEIER

GRÜNDONNERSTAG

SUCHEN UND SCHWEIGEN

Christi Liebe hat uns geeint,
lasst uns frohlocken
und jubeln in ihm!

MIT GROSSEM VERTRAUEN

Fürchten und lieben wollen
wir den lebendigen Gott
und einander lieben
aus lauterem Herzen.

LIEBEN UND LEIDEN

KARFREITAG

VOM KREUZ LERNEN

Seht das Kreuz,
an dem der Herr gehangen,
das Heil der Welt.

BARMHERZIG SEIN

Kommt, lasset uns anbeten.

GOTT WIRD HELFEN

OSTERNACHT

Ich bin erstanden und bin
immer bei dir.
Halleluja.

Du hast deine Hand auf mich
gelegt. Halleluja.
Wie wunderbar ist für mich
dieses Wissen.

Halleluja.

aus Missale Romanum